

20. Jahrestag der Wartburggespräche

Würde-voll leben – in der Herausforderung des Wartburgphänomens Gesundheit

Wolfram Schüffel

Vom 5. bis 7. Februar 2012 werden zum 20. Male die Wartburggespräche stattfinden. Ihr Thema: *WÜRDE-VOLL leben – in der Herausforderung des Wartburgphänomens Gesundheit*. Als ständiger Untertitel wird wie in den letzten zwanzig Jahren hinzugefügt: *Gesundheit als Grundrecht in Europa – eine Utopie?*

Die Tagung wird am 5. bis 7. Februar 2012 in Frankfurt und Bad Nauheim stattfinden. Sie wird am 5. Februar um 16:00 Uhr im Haus am Dom in Frankfurt beginnen und dort vorübergehend um 20:00 Uhr unterbrochen werden. Die Fortsetzung beginnt im Blauen Saal der Akademie der Landesärztekammer Hessen in Bad Nauheim am 6. Februar um 8:30 Uhr. Der Abschluss wird sein: am 7. Februar um 13:00 Uhr. – Die zwei Veranstaltungsteile können unabhängig voneinander besucht werden.

Der aufmerksame Leser liest, dass es sich um eine Veranstaltung zu *Beginn der Woche*

handelt (siehe Seite 33). Das *Interaktive Treffen* der Frankfurter Veranstaltung wird in Nauheim als Wechsel von Plenums- und Kleingruppenarbeit fortgesetzt werden. Das Ziel ist, die eigene Entscheidungsfreiheit angesichts existentieller Fragen auszubauen, also in seiner *Subjektivität* gestärkt aus dem Treffen herauszugehen, zuversichtlich zum Arbeitsplatz und zur Familie, zu Orten eigener ständiger Lebensgestaltung zurückzugehen. Gesundheit wird als kreativer, d.h. immer *offener Prozess* gesehen, als ein immer neu gelingendes Umgehen mit sich selbst und mit dem Anderen. Gesundheit ist kein für immer feststehendes Gut. Krankheit ist in diesen Prozess eingebunden. Wie wir in der Regel gesund zur Welt kommen, können wir in der Regel gesund sterben. Diesem Geschehen spüren wir nach: Durchgehend erfolgen Anregungen aus dem Bereich der Funktionellen Entspannung (FE nach M. Fuchs; beginnend nach dem ersten Vortrag, jeweils vor der Diskussion), welche die Wahrnehmung des eigenen Empfindens möglich machen.

Ein Forum wird eröffnet, das der Arbeit zu Gesundheitsfragen dient. Hier treffen sich Ärzte und Angehörige des Gesundheitswesens mit Menschen, die medizinische Laien sind. Sie spüren, und sie haben erfahren, dass die eigene Subjektivität nur in der Begegnung mit der Subjektivität des Anderen erstarken kann. Hier kommen Ärzte jeder Disziplin zusammen, die eine Fort- und Weiterbildung im Sinne der Psychosomatischen Grundversorgung fortsetzen. Mit ihnen vereint haben sich ehemalige Patienten, die eine ganzheitliche psychosomatische Behandlung schätzen.

Beide Hauptgruppierungen vereint eine Bewegung: Sie sind *Suchende*.

Hauptredner des Sonntags werden zwei Forscher und ein Kliniker sein: Professor Bruno Hildenbrand/Jena, Mikrosoziologe und klinischer Forscher zu Krisen-, Chaos- und Strukturforschung; Professor Edith Düsing/Köln, Philosophin, die zu Scham und Selbstachtung spricht. Düsing ist Erforscherin ethisch-anthropologischer, sozial- und religionsphilosophischer Fragen von Kant bis Nietzsche und Freud; Dr. Wolfgang Merkle/Frankfurt, Chefarzt der Psychosomatik des Hl. Geist Spitals Frankfurt, der die Gesundheit angesichts Krise und Scham im Beschwerdebild und in der Krankheit des Subjekts aufspürt. Er hat soeben mit einer breiten Öffentlichkeit und seinen Kollegen gemeinsam das 15-jährige Bestehen der größten deutschen Akutpsychosomatik an einem kommunalen Krankenhaus gefeiert.

Maßgebliche gesundheitspolitische Sprecher der Parteien und zugleich verbunden mit der Tradition der Wartburggespräche werden sich an der Diskussion im Plenum beteiligen: Anne Oppermann (CDU), Cordula Schulz-Asche, MdL (Die Grünen/Bündnis 90), Thomas Spies, MdL (SPD). Ein lebhafter Auftakt ist zu erwarten, verbunden mit der Fragestellung: Was heißt es, sich für Gesundheit einzusetzen, um ein würdevolles Leben zu führen?

Die Fortsetzung des Frankfurter Abschnitts dieser Jubiläumstagung wird am Montag, 8:30 Uhr in der Akademie für Ärztliche Fortbildung und Weiterbildung in Bad Nauheim beginnen. Die Akademie öffnet sich

Ehrenplakette der LÄK Hessen



Professor Dr. med. Wolfram Schüffel, Marburg, wurde im Rahmen des Kurses „Psychosomatische Grundversorgung“ im November in Bad Nauheim mit der Ehrenplakette der Landes-

ärztekammer Hessen für seine herausragenden Leistungen für die hessische Ärzteschaft ausgezeichnet. Die Ehrenplakette überreichte das Präsidiums-Mitglied der LÄK Hessen, Dr. med. Peter Zürner.

einer fortlaufenden Diskussion zwischen medizinischen Laien und medizinischen Berufsangehörigen. Im Mittelpunkt werden stehen: das Gesundheitsgespräch durch Professor Dr. med. Wolfram Schüffel/Marburg mit einem Teilnehmer und dessen Bearbeitung im Bewegenden Seminar; Reflexion zur Verbundenheit des Sterbens mit dem Leben durch den Philosophen Professor Dr. Burkhard Tuschling/Marburg. Kasuistisch nachvollziehbare „narrative Identität“ durch den Psychoanalytiker Theo Leydenbach/Paris; eine Balint-Großgruppe unter Anleitung von Professor Dr. Ernst Richard Petzold/Aachen; Kusterdingen, ehemals Vorsitzender der Deutschen Balintvereinigung; Reflexionen zur Tätigkeit der Gesundheitsgruppe Marburg-Kassel und schließlich Reflexionen zur Geschichte der Wartburggespräche.

Die jetzt 20-jährige Geschichte der Wartburggespräche reicht in die Nachwendzeit zurück. Die Frage war damals entstanden, wie sich angesichts des politischen Kollapses im Osten das Gesundheitssystem des Westens weiterentwickeln würde. Welche Chance würde eine Orientierung im Sinne des Salutogenese-Konzeptes des israelischen Medizinsoziologen Aaron Antonovsky haben? In einem Wechselspiel zwischen Veranstaltungen der Landeskammern Hessen und zunächst Thüringen, zwischen dem schnell selbständig werdenden Kreis der Wartburgteilnehmer und Ärzten wie Patienten überwiegend aus Hessen, konnten neue Kooperationsformen entwickelt werden. Mitgetragen wurde diese Arbeit in einer persönlichen Weise von Professor Dr. Felix Anschütz, Vorsitzender der Akademie, aktiv unterstützt durch seinen Vorgänger Dr. Hans Kerger, später durch Anschützens Nachfolger Professor Dr. Ernst G. Loch. Maßgebliche Unterstützung erhielt diese Arbeit durch den oben erwähnten Ernst Richard Petzold

und durch Gisbert Müller. Der Erste Mitbegründer der Wartburggespräche, der Zweite Anästhesist in Kassel und langjähriger Mitgestalter der Gespräche. Die psychosomatischen Arbeiten im Sinne der *Psychosomatischen Grundversorgung* ermöglichten einen ständigen Wechselbezug zwischen dem sich ständig verändernden Versorgungsspektrum in Hessen und den sich überregional entwickelnden Wartburggesprächen. Dass hier eine entscheidende konzeptionelle Arbeit betrieben werden konnte, ist dem entschlossenen Mitwirken zu verdanken von Hans Wedler (zunächst Darmstadt, Chefarzt in Stuttgart), Günther Maas (Wiesbaden), Heinz Dieter Fassbender † (Hersfeld), dem oben erwähnten Wolfgang Merkle, Lilli Rackwitz (Freiburg), Ursula Brucks † (Hamburg) und heute Pierre Frevert als meinem Nachfolger in der wissenschaftlichen Leitung der Veranstaltung „Psychosomatische Grundversorgung“. In ihrer Bedeutung nicht hoch genug einzuschätzen sind die unverzichtbaren konzeptionellen Anregungen und Beiträge der beiden (Medizin-)Reformer Hannes Pauli und Thure von Uexküll.

Zum 20. Treffen möchte ich vorschlagen, den durchgehenden Untertitel für die Zukunft abzuändern in die Formulierung: **Gesundheit als Grundrecht im globalen Dorf Erde?**

Wir werden sehen, dass wir Einwohner dieses Dorfes *Erde* sind. Es wird um ein Exponieren gegenüber jetzigen und künftigen Krisen sein. Diese sind zu reflektieren. Ungewohntes Handeln wird erforderlich. Neue Konzepte sind zu entwickeln. Das Alles geht nur durch Teil-Habe, mit einem langen Atem. Es ist der sprichwörtlich lange Atem, der erprobendes Vorwagnen erlaubt. Aus diesem Grund wird, wie oben angeführt, die Veranstaltung zu

Beginn einer Woche und zu *Beginn* eines Jahres durchgeführt, eben *nicht* wie die meisten Fortbildungsveranstaltungen in ein hektisches Wochenende hinein gepresst. Dadurch wird es eine Fortbildungsveranstaltung im besten ärztlichen Sinne sein: Sie ist mit 21 Punkten zertifiziert und wird im bewussten Abstand zum Alltag durchgeführt. Es geht darum, wie bisher die äußere Welt im Blauen Saal von Nauheim eingehend zu erproben, zum Inneren vorzustoßen, das Wir-Gefühl einer Gemeinschaft zu erleben und um dann zu sehen, dass wir nicht getrieben werden sondern unser Leben gestalten.

Die vorausgegangenen Gespräche, ihr Ablauf, ihre Entstehung und ihre Zukunft werden in Form eines Buches am 5. Februar 2012 in Frankfurt öffentlich vorgestellt. Es wird von 36 Mitautoren getragen, ich werde es herausgeben und gedruckt wird es im Projekte-Verlag, Halle: *Wolfram Schüffel (Hrsg.): Wartburgphänomen Gesundheit, Projekte-Verlag, Halle, ca. 25,00 Euro.*

Anmeldungen zum 20. Wartburggespräch (zur Sonntags- oder zur Gesamtveranstaltung): bm_kraemer@web.de; Tel.: Marianne Krämer, 06421 5862247/AB.

Anschrift des Verfassers

Professor Dr. med. Wolfram Schüffel
FA für Innere Krankheiten
FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
ehem. Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin der Philipps-Universität Marburg
Kaffweg 17a, 35039 Marburg
E-Mail: wolfram@schueffel.de